

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am V. Sontage nach Trinitatis/ Euangelium Luce am 5. Cap.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

selbs euch beschedigen/ oder mit andern / so
 euch vmb der warheit willen verfolgen/durch
 die finger sehen wolten/So tröstet jr euch erst
 lich damit/das jr gute sache habt/vnd nit wie
 diebe oder mörder leydet. Zum andern damit/
 das denen / so vnrecht vmb der gerechtigkeit
 willen leyden/die seligkeit hie versprochen vnd
 zugesagt wirt/Denn wo solcher trost im glaus Nat. 5.
 ben gefasset wirdt / da ist man nicht vngedul-
 rig/Wenn das Creutz vnd verfolgung kompt/
 da fürchtet man sich nicht/da ist keinschrecknis/
 sondern wirdt nur Gott geheyliget / der vns
 werd gemacht hat/etwas zu leyden / vmb sei-
 nes namens willen/wie wir sehen von den lie-
 ben Aposteln/inn den Geschichten/das sie es Acto. 5.
 für grosse freud hielten/da sie vmb des names
 Christi willen verfolgt wurden. Heiligen/heis-
 set hie den namen Gottes ehren/loben vnd herz-
 lich halten/wie auch Psalm 4.

Alm V. Sontage nach
 Trinitatis/ Euangelium
 Luce am 5. Cap.

Es begab sich aber / da sich das
 volck zu im drang/zuhören das
 wort Gottes/vnd er stunde am
 See Genesareth / vnnnd sahe zwey
 ff iii Schiff

Euangelium am V. Sonntag



schiff am See stehn / die Fischer aber
waren außgetretten / vnd wuschen
ire netze / Trat er in der schiffe eins/
welchs Simonis war / vnd bat ihn /
das ers ein wenig vom land fñret.
Vnnd er sagte sich / vnnd lehret das
volck auß dem schiffe.

Vnd als er hatte auffgehört
zu reden / sprach er zu Simon / Sare
auff die höhe / vnd werffet ewre ne-
tze auß / das jr einen zug thut. Vnd
Simon antwortet / vnnd sprach zu
ihm: Weyster / wir haben die ganze
nacht gearbeytet / vnd nichts gefan-
gen /

gen/aber auff dein wort wil ich das
 Netz außwerffen. Vnnd da sie das
 theten/beschlossen sie ein grosse men-
 ge Fische/vnd ihr Netz zureiß/Vnd
 sie wincketen ihren Gesellen/die im
 andern schiff waren/das sie kämen
 vnd hülffen inen ziehen. Vnd sie ka-
 men/vnd fülleten beyde schiffe vol/
 also/das sie suncken.

Da das Simon Petrus sahe/
 fiel er Jesu zu den knien/vñ sprach:
 Herr/gehe von mir hinaus/ich bin
 ein sündiger mensch. Denn es war
 in ein schrecken ankommen/vnd als
 le die mit ihm waren/vber diesem
 Fischzug/den sie mit einander ge-
 than hatten/Desselbigen gleichen
 auch Jacoben vnd Johannem/die
 Söhne Zebedei/Simonis gesellen.
 Vnd Jesus sprach zu Simon: Fürch-
 te dich nicht/denn von nu an wirst
 du menschen fahen. Vnd sie fürgeten
 die Schiffe zu lande/vnd ver-
 lieffen alles/vnd folge-
 ten ihm nach.

SS iiiij Kur

Euangelium am V. Sontag

Kurtze auslegung

des Euangelij.



Vn ersten wirt in disem Euangelio gepreyset/der grosse fleysß vnd ernst Christi inn seinem Predigampt/vnd dagegen das begirde des volcks/das ihm nachfolgte/Gottes wort zuhören. Vnnnd ist dasselbige geschrieben/nicht allein vmb deren willen / so im Predigampt sind/sondern auch vmb der zuhörers willen/da einer jedern part ein Exempel/dem sie nachfolge / würde für gestelt. Christus/das er gesehen hat/das ihn das volck vberfiel/Gottes wort zuhören/ist er getreten in das Schiff Simonis (denn er war bey dem See der Stat Genazaret) vnnnd hat das volck auß dem schiff geleret. Mercke/das er vngebeten leret vnd prediget. Was leret er aber? Eben das/das sie zu hören kommen waren/Venlich/Gottes wort. Wie nu Christus allezeit willig gewesen ist zu leren/vnd wenn er Luc. 7. gleich nit mehr denn eine Magdalenen gehabt hette/Vnnnd nie kein vrsach zu lehren auß der hand gelassen/Ja dieselbigen das mehrer theil selbs gesucht hat/Also soll auch ein jeder Prediger seines ampts auffß fleysßigst warten/gerec lernen/vnd jeder meniglich vnterweisen/Anzusehen/das solches nit allein disß Exempel Christi

Christi von jm fordert/sondern auch der befelß
 Christi/Johann. am letzten Petro gegeben/daz
 er sagt: Weide meine Schäflein. Weiden heis-
 set am selbigen ort leren/wie auch Johan. 10.
 gesehen wirdt. Wil nun Christus die seinen/
 welche er offemals Schafen vergleicht/gele-
 ret haben / so muß auch bey demselbigen leren
 fleiß sein/ja ein solcher fleiß/ der nit menschen
 tand/sondern Gottes wort lere. Sicher gehö-
 ret/das S. Paulus in der Epistel an Timothe
 um von einem Bischoff/das ist Prediger/for- 1. Tim. 3.
 dert/Er solle vnter andern tugenden auch leer
 hafftig sein. Item / die straff des Knechts im Mat.
 Euangelio/der das einige pfund seines Her- 15.
 ren vergraben / vnnnd damit nicht gewuchert
 hatte. Denn eben dieselbige straffe sol vns
 schrecken/die wir im predigamt sind/das wir
 destte fleissiger leren/auff das solche straffe nit
 auch ober vns komme. Widerumb/sollen auch
 die pfarrkinder/deren/die Christo nachgelauf-
 sen sein/ das wort zu hören/Exempel nachfol-
 gen/das sie gern predigen hören/vnd sich leh-
 ren lassen. Denn was hilffis/das der Predi-
 ger jimmer leret vnd prediget/wenn niemande
 hören/oder das wort annemen will? Es ist dir
 eben so wol das hören befohlen/als dem Predi-
 ger das leren befohle ist/ Ja sollen die selig sein/
 die Gottes wort hören vnnnd bewaren/so wil
 auch auß demselbigen folgen/das die jenigen/
 so Gottes wort nicht hören vnd nit bewaren/

Euangelium am V. Sonneg

verdampft sein müssen. Darumb stehet nu hie
leren vnd zu hören beyeinander/das der Pre-
diger zu fleißigem Predigen/der Zuhörer zu
fleißigem zuhören gereizet werde.

Sum andern/wil Christus in diesem Euanga-
gelio anzeigen/Wo sein Wort mit fleiß gehört
vnnnd angenommen/vnnnd also die seele gespeiset
werde/das daselbst auch dem leibe sein Futter
vnd narung solle gegeben werden. Mercke ab-
ber/das es sich durch ein mittel geben wil/denn
er spricht zu Petro/Er soll auff die höhe faren/
vnd die Netze ins wasser werffen/Als solt er
sagen: Ich wil euch zwar erneeren/Aber nich-
tes desto weniger sol ein jeder die arbeit thun/
dazu er beruffen ist/Gen. 3. Thut jr die arbeit/
vnd setz zu mir ewer zuversicht/so wil ich dar-
nach zusehen/das ewer arbeit nicht vergeblich
sey. Dis erkennet nu auch Petrus/vnd saget
Die haben die ganze nacht gearbeitet/vñ nichts
gefangen/Aber auff sein Wort wölle er das
Netze außwerffen. Wer sibet nicht auß diesen
worten Petri/das alle vnser Rahschläge/an-
schlege/sürnehmen/wercke/thun vñ lassen/ver-
geblich vnnnd nichts sein/wenn sie nicht auff
Gottes wort/vnd im namen Gottes werden
angefangen? Vorhin hatten sie die ganze nacht
gearbeitet/vnnnd nichts gefangen/vnnnd war
jnen gangen/wie im Psalmbuch geschriben
127. Psal. Es ist vmb sonst/das jr früe auffstehet/
vnd hernach lange sitzet/vnd effet ewer brodt
mit

Psal.

127.

mit

mit sorgen/ den seinen freunden gibt ers schlaf-
fend. Aber da Christus sagte/ Sie solten einen
zug thun/ vnnnd sie auch nicht auff ire arbeit/
sonder auff dasselbige wort Christi sahen / vnd
ihre Netze einwurffen / haben sie eine grosse
menge Fische gefangen/ also/ das ihnen ire ge-
sellen haben helfen müssen/ vnnnd beide schiff
vol worden sein. Wer wolte einem solchen Chri-
sto nicht glauben? der nicht allein helfen will/
sondern auch helfen kan? Glaube du nur / so
wirstu weder an Seele/ noch an leid darben/
Die seel wil er mit seinem wort/ Deut. 4. den
leib mit leiblicher speise erhalten/ wie er mit die-
sem Mirackel gnugsam zuersehen gibt. Hier ^{1. Ti. 4.}
her gehört das Sanct Paulus sagt zu Timos-
theo: Die Gottseligkeit ist zu allem dinge nüt-
ze/ vnnnd hat die verheissunge dieses vnnnd des
zukünfftigen lebens. Seßgleichen das 6. Cap.
Matthæi am ende: Sucht zum ersten das reich
Gottes/ &c.

Zum dritten/ wirt in diesem Euangelio Pe-
trus nicht allein geröset/ welcher auß eifel-
tigkeit oder vnwissenheit/ oder schreckniß/ Chri-
stum hieß von sich gehen/ dieweil er ein Sün-
der sey/ sondern auch sampt den andern berufe-
ten zum Apostelampt/ Denn es spricht Chri-
stus zu ihm: Fürchte dich nit/ als solt er sagen:
Wo man die sünd sület vnnnd erkennet/ da muß
man nicht von mir/ sonder zu mir fliehen/ Sin-
temal ich vmb der Sünder willen in diese welt
kommen

Euangelium am V. Sontag

Mat. 9.

Kommen bin. Die gesunden dürfen des Arztes nicht/sondern die Kranken/ Darumb sage nicht/lieber Petre / das ich von euch gebe/ sondern das ich bey euch bleibe / Ich bin nicht ein Tyrann/der die Leute von sich schrecket/ sondern vil mehr zu sich reizet. Vnd zwar euch wil ich nicht allein ewer sünde/ so er erkennet/ vnnnd noch nicht wisset/wie jr derselbigen solt loß werden / vergeben / sondern auch zu menschen Fischern machen / ihr solt hinfurt meine Jünger vnd Aposteln sein/Vnd gleicher weise wie jr bißanher mit leiblichen netzen Fische gefangen habt/also solt jr hinfurt mit dem geistlichen Netze des Euangelij / die leute fahen / vnd auß dem Meer dieser welt in mein Reich ziehen. Es sihet Christus hie auff die Weysagung Jeremie am 16. cap. da der Prophet sagt: Küm war / ich wil vil Fischer senden/ so sie fahen sollen/ 2c. Vnnnd im Euangelio Matthei wirt das Euangelium vergleicht einem Netze/damit man allerley gattung fehet/2c. Wie nun Christus Petrum sampt den andern tröstet/dieweil sie ein schrecknis ankommen war/ vnd damit zuuerstehen gibt/das der Sünder nirgent anders trost finden werde/denn allein bey jm/Also wil er auch mit der beruffung Petri/Jacobi vnnnd Johannis leren/das sich niemand des Predigampes vnterstellen solle/Er werde denn dazu beruffen vnnnd gefordert. Es sind diese drey Aposteln vorhin in der beruffung

Mat.

3.

ge

ge gewesen/welche allen menschen gemein ist/
nemlich / das sie im schweiß ires angesichts
das brodt gessen haben / weren auch in dersel- Ge. 3.
bigen wie fromme einfeltige leut geblieben/
wenn sie nicht anderswo zu weren beruffen
worden.

Zum vierdten/haben wir in diesem Euang-
gelio die krafft der wort Christi / vnnnd dane-
ben gemelter Aposteln gehorsam/Denn so bald
de Christus spricht / sie sollen hinfür Men-
schen sehn/süen sie ire Schiffe zu lande/vera-
lassen alles/vnd folgen im nach. Hie muß frey-
lich Christus diesen Aposteln nicht allein in die
ohren/sondern auch in das hertz geredt haben/
Wie solten sie sonst so balde gefolget sein? Vate-
ter vnd Mutter/Wisen oder Ecker/Gelt oder
gut verlassen/ist nicht so ein gering werck/das
es der Mensch von ihm selber thun könne/Es
ist ein werck des geists. Dieweil den die wort
Christi Geist vnnnd Leben sein/Johan. 6. So ist
wol zu mercken/das diese Beruffung nicht al-
lein den Aposteln in die ohren/sondern auch in
das hertz kommen sey/ sonst würden sie Vate-
ter vnnnd Mutter/Weib vnd Kinder/ nicht so
bald verlassen/vnd Christum für einen Herren
erkant haben. Was heisset aber alles verlassene
Nichts anders / denn also gesinnet sein/das
du gern vnd willig/welche zeit oder wenn der
Herz wil/Eltern/Weib/Kinder verlassest vñ
im folgest. Doch merck/das solch folgen nicht
allezeit

Epistel am VI. Sontag

allegzeit im wercke/sondern am meisten im herzen steht/Denn wir se sehen/das viel Christen bey Weib vnd Kindern bleiben / vnd zu solchem folgen/wie diese Aposteln / nicht beruffen werden. Si weil sie aber also gesinnet sein/das sie gern alles was sie haben / wenn Gott wil / verlassen wöllen/folgen sie Christo eben so wol / als diese Aposteln gethan haben. Das ich aber vngesordert von Gott/ Weib vñ Kind verlassen/vnd wie die Widertaufer alle lande durchlauffen/vnd anderen beschwerlich sein wolte/wer nicht Christo/sondern dem teufel gefolgt.

Am VI. Sontage nach Trinitatis Lection auß der Epistel zum Römern am 6.

Leben brüder/ Wisset ihr nicht/ das alle die wir in Jesum Christum getauffet sind/die sindt in seinem Todt getaufft: So sindt wir ihe mit im begraben durch die Tauffe in den Todt/auff das/gleich wie Christus ist aufferweckt von den toden/durch die Herligkeit des Vaters/
ters/